



Sommerlokal „Zur Grüne“ um 1911



Lokal zur Grüne nach dem Brand im Dezember

## Vom Ausflugslokal zur Falknerei

(gk). Biegt man von der Straße Langenhaus in Richtung Westen links ab, so kommt man vorbei an „Hinsbergs Park“, dem heutigen Begräbniswald „Kempgenholz“ der Stadt Remscheid, zum Lokal „Zur Grüne“. Die Ortslage „In der Grüne“ entstand Anfang des 19. Jahrhunderts. In unmittelbarer Nähe verlief früher eine Kohlenstraße, auf der die Kohlentreiber mit ihren Fuhrwerken oder auch auf dem Rücken der Pferde Kohlen aus dem südlichen Ruhrgebiet zu den nahegelegenen Hämmern und Kotten im Morsbachtal brachten. Die Entstehung des Lokals „Zur Grüne“ geht auf Anfang des 20. Jahrhunderts zurück. Es wurde von Wilhelm Muth gebaut und von ihm gemeinsam mit seiner Frau Alene bewirtschaftet. Vor dem Ersten Weltkrieg (1914-18) warb man mit dem Slogan „Geh` in die Grüne zu Muth`s Alene“. Und in der Tat fanden viele Ausflügler den Weg dorthin. Im Sommer konnte man auf der Veranda verweilen oder sich im Garten bewirten lassen. In späteren Jahren wurde zur Vergrößerung des Saales die Veranda durch einen Anbau ersetzt.

Der Familie Muth folgte als Eigentümerin die Familie Tappert, die zwei Generationen lang das Lokal bewirtschaftete. In dieser Zeit entwickelte sich die „Grüne“ zu einem beliebten Tanzlokal, das weit über Remscheid und Ronsdorf hinaus bekannt war. Als das Ronsdorfer Talsperren-Restaurant geschlossen wurde, bekam die „Grüne“ weiteren Zulauf. Manche Vereine, die bisher im Talsperren-Restaurant gefeiert hatten, verlegten ihre Veranstaltungen zur „Grüne“, was für das Lokal weiteren Auftrieb brachte. Das alles wurde aber übertroffen, als das Ehepaar Schossow, das inzwischen die Nachfolge der Familie Tappert angetreten hatte, als echte Attraktion eine Falknerei einrichtete – ein Magnet für viele Besucher. Das alles fand aber 2012 ein jähes Ende, als die Gaststätte bis auf die Grundmauern niederbrannte. Zum Glück blieb die Falknerei von dieser Katastrophe verschont. Das Ehepaar Schossow plante zunächst, das Lokal nicht wieder aufzubauen und sich auf die Falknerei zu beschränken. Diese Pläne wurden dann aber doch geändert. Anstelle des Tanzlokals entstand eine gutbürgerliche Gaststätte, die auf 120 qm Innenfläche Platz für ca. 60 Gäste bot. Hinzu kam ein Biergarten mit ca. 100 Plätzen. [Auch die Falknerei wurde erweitert](#). In 25 Vollieren wird eine Anzahl von Raubvögeln gehalten und in einer 300 qm großen Flughalle sind bei jedem Wetter beeindruckende Vorführungen möglich.